

H. Dv. 470/10

Nur für den Dienstgebrauch!

Darf nicht in vordere Linie mitgenommen werden!

Ausbildungsvorschrift

für die

Panzertruppe

(A. V. Pz.)

Hest 10.

Vorläufige Richtlinien für Führung und Kampf
des Panzer-Regiments und der Panzer-Abteilung.

Vom 18. Januar 1941.

Berlin 1941.

Druck: Siema Wilhelm Limpert, Dresden.

Dies ist ein geheimer Gegenstand im Sinne des § 88 Reichs = Straf = Gesetzbuchs (Fassung vom 24. April 1934). Mißbrauch wird nach den Bestimmungen dieses Gesetzes bestraft, sofern nicht andere Strafbestimmungen in Frage kommen.

H. Dv. 470/10

Nur für den Dienstgebrauch!

Darf nicht in vordere Linie mitgenommen werden!

Ausbildungsvorschrift

für die

Panzertruppe

(A. V. Pz.)

Hest 10.

Vorläufige Richtlinien für Führung und Kampf
des Panzer-Regiments und der Panzer-Abteilung.

Vom 18. Januar 1941.

Berlin 1941.

Druck: Firma Wilhelm Limpert, Dresden.

Der Oberbefehlshaber des Heeres.
Gen. St. d. H. / Gen. d. Schn. Truppen.

H. Qu. O. R. H., den 18. 1. 1941.

Ich genehmige die „Vorläufigen Richtlinien für Führung und Kampf des Panzer-Regiments und der Panzer-Abteilung“ vom 18. Januar 1941.

von Brauchitsch

Vorbemerkung.

Bis zur Herausgabe der endgültigen Vorschrift über das Panzer-Regiment und die Panzer-Abteilung gelten die vorliegenden „Vorläufigen Richtlinien für Führung und Kampf des Panzer-Regiments und der Panzer-Abteilung“.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
I. Wesen und Gliederung	5
II. Führung	6
III. Marsch	7
IV. Entfaltung	11
V. Das Gefecht	12
A. Angriff	12
Kampfgliederung	13
Angriff aus der Bewegung	16
Angriff aus der Bereitstellung	19
Abwehr von Nahangriffen	24
Kampf Panzer gegen Panzer	25
Angriff über Flüsse	27
Angriff gegen eine durch ständige Anlagen verstärkte Stellung	29
B. Verfolgung	30
C. Verteidigung	32
D. Abbrechen des Gefechts	33
E. Kampf unter besonderen Verhältnissen	34
Kampf im Nebel	34
Kampf um Ortschaften und in Wäldern	35
Kampf im Gebirge	36
VI. Verhalten beim Auftreffen auf Minen	37
VII. Unterkunft	39
VIII. Trosse, F.= und S.=Dienste	41
IX. Versorgung	43
Anlage 1: Formen und Bewegungen der Abteilung	45
Anlage 2: Marschtiefen, Marsch- und Aufmarschzeiten der Panzer-Abteilung — des Panzer-Regi- ments	50
Anlage 3: Erläuterung der Stoßlinie	52
Anlage 4: Schematische Darstellung der Versorgung	54
Anlage 5: Schematische Darstellung des Einsatzes der Instandsetzungsdienste	55

I. Wesen und Gliederung.

1. Das Panzer-Regiment ist infolge seiner starken Feuerkraft, seiner Panzerung und seiner Beweglichkeit die Hauptstoßkraft der Division.

Seine Stärke liegt im überraschenden, geschlossen und rücksichtslos geführten Angriff.

Verantwortungsfreudige Führung und kühner Einsatz dieser starken Stoßkraft an entscheidender Stelle verbürgen den Erfolg.

Die anderen Waffen unterstützen das Regiment bei der Durchführung seiner Kampfaufgaben.

Es kämpft im allgemeinen im Rahmen der Panzerbrigade*).

2. Das Panzer-Regiment gliedert sich in:

Regiments-Stab mit Nachrichtenzug und leichtem Panzerzug,
2 Panzer-Abteilungen**),
1 Panzer-Werkstatt-Kompanie.

3. Die Panzer-Abteilung wird in der Regel im Rahmen des Panzer-Regiments eingesetzt. Jede Panzer-Abteilung verfügt über die gleiche Ausstattung an Panzerkampfwagen und Waffen.

*) Ist die Division nur mit einem Panzer-Regiment ausgestattet, so untersteht das Panzer-Regiment der Division unmittelbar.

**) In der Übergangszeit bestehen auch Regimente zu drei Abteilungen. Für sie gilt die Vorschrift sinngemäß.

4. Die Panzer-Abteilung gliedert sich in:

Abteilungs-Stab,

Stabs-Kompanie mit Nachrichtenzug, Erkunderzug, leichtem Panzerzug, Pionierzug und Fliegerabwehrzug,

2—3 leichte Kompanien*),

1 mittlere Kompanie,

1 leichte Kolonne.

II. Führung.

5. Die Führung eines Panzer-Verbandes muß kühn und wendig sein.

Die Kommandeure reißen durch ihr persönliches Beispiel die Truppe zum Siege vor.

Sorgfältiges Gelände- und Kartenstudium muß dem Einsatz vorausgehen. Luftbilder können wertvolle Anhaltspunkte für die Beurteilung des Angriffsgeländes geben.

6. Die Überraschung des Feindes ist durch ständige, sorgfältige Tarnung und durch die Schnelligkeit der Bewegungen sicherzustellen.

7. Die Kräfte sind zu einheitlichem, gleichzeitigem Einsatz zusammenzuhalten. Jede Zersplitterung ist zu vermeiden.

*) Der Vorschrift ist die Gliederung mit drei je Komp. je Abteilung zugrunde gelegt.

8. Der Regiments-Kommandeur unterweist die Abteilungs-Kommandeure möglichst frühzeitig eingehend über Lage, Gelände und Absicht, um sie zu befähigen, auch bei plötzlichen Änderungen der Lage selbständig in seinem Sinne zu handeln.

9. Der Abteilungs-Kommandeur muß die Kompanie-Führer über die Absichten so rechtzeitig unterrichten, daß sie ihre Einheiten mit ihren Aufgaben vertraut machen können. Mündliche Befehle sind die Regel.

10. Als Führungsmittel innerhalb des Regiments dient vornehmlich der Funk (Anweisung für den Funkverkehr D 613/12). Bis unmittelbar vor dem Einsatz wird meist Funkstille befohlen sein. Befehle werden daher so lange wie möglich durch Krastradmelder übermittelt. In der Unterkunft und in dem Bereitstellungsraum können Fernsprechverbindungen hergestellt werden.

III. Marsch.

11. Auf guten und verkehrsfreien Straßen können Vollkettenfahrzeuge in einer Stunde bei Tage 20 Kilometer, bei Nacht 12 Kilometer zurücklegen.

12. Für die Durchführung des Marsches gelten die Grundsätze der S. Dv. 472 und der Verfügung O. R. G. Gen. St. d. G. / Marsb. Abt. (II) Nr. 2600/40 geh. vom 4. 12. 40.

13. Eine Trennung von Ketten- und Räder-Fahrzeugen ist stets anzustreben. Sie schont das Gerät und erleichtert es, die Flüssigkeit der Marschbewegungen aufrechtzuerhalten.

Bei den Kettenfahrzeugen verbleiben die für Führung, Meldewesen, J (Instandsetzungs-) und S (Sanitäts-) Dienst erforderlichen Kraftfahrzeuge sowie die notwendigsten Betriebsstoff- und Verpflegungsfahrzeuge des Gefechtstrosses I und ein Teil des Bergezeuges der Panzerwerkstatt-Kompanie.

14. Marschbefehle sollen enthalten:

Feindnachrichten,
eigene Absichten,
Marschweg und =ziel, Aufklärung,
Sicherung,
Abmarschzeit,
Gliederung (einschl. Verbleib der Trosse, J- und S-Dienste),
Einfädelpunkte der Abteilungen (im Abteilungsbehl: der Einheiten),
Kasten,
Platz des Führers und besondere Anordnungen für Verbindungen.

Dazu bei Nachtmärschen:

die von der Division befohlene Beleuchtungsstufe.

Für die Befehlsgebung ist zu berücksichtigen, daß bei der räumlich meist großen Ausdehnung der Division oft ein Zeitbedarf von mehr als einer Stunde von der

Befehlsausgabe bis zum Anlaufen der Bewegung gebraucht wird. Vorbefehle, die der Truppe die voraussichtliche Ausbruchzeit und Abmarschrichtung oder Zeit und Ort der Einfädelpunkte ankündigen, sind daher oft zweckmäßig.

Kunst der Führung ist es, die Verbände und Einheiten so einzufädeln, daß sie ohne lange Unterbrechung der Bewegung den ihnen befohlenen Platz in der Marschkolonne einnehmen und dabei nicht die Bewegungen anderer Verbände oder Einheiten stören.

Regiment.

15. Bildet das Panzer-Regiment innerhalb der Division eine Marschgruppe, ist der Kommandeur für die Geschwindigkeit und Stetigkeit der Marschbewegungen und für das rechtzeitige Freimachen der Straßen zu der ihm befohlenen Zeit verantwortlich. Er befiehlt Halte- und Rasten, deren Sicherung und Tarnung und veranlaßt die Betriebsstoffergänzung und Versorgung der Marschgruppe.

Marschiert die Marschgruppe allein auf einer Marschstraße, können ihm auch Aufklärung, Sicherung und Bezeichnung des Marschweges übertragen werden.

Unterbricht das Regiment den Vormarsch, halten sich die Einheiten abseits der Straßen und Wege möglichst getarnt so bereit, daß sie in kürzester Zeit den Marsch wieder antreten können.

16. Unterstellte Pioniere sind im Regiment weit vorne einzugliedern.

17. Die Verbindung auf dem Marsch wird innerhalb des Regiments durch Krastradmelder aufrechterhalten.

18. Sind dem Regiment Fla-Einheiten unterstellt, ist ihr rechtzeitiger Einsatz an gefährdeten Stellen, wie Brücken und Engen, vorausschauend zu regeln.

19. Marschirt das Regiment als Vorhut der Panzer-Division, wird meist ein Vortrupp in Stärke einer leichten Panzer-Kompanie (Spitzen-Kompanie) mit einem Abstand bis zu 15 Minuten ausgeschieden. Die Spitzen-Kompanie wird immer durch unterstellte Pioniere, meist auch durch mittlere Panzerkampfwagen und Teile des Erkunderzuges der vorderen Abteilung verstärkt.

Unterstellte Artillerie auf Sfl. wird hinter der vordersten Abteilung im Haupttrupp eingegliedert.

Der Regiments-Kommandeur fährt zwischen Haupttrupp und Vortrupp.

Abteilung.

20. Marschirt eine Panzer-Abteilung allein auf einer Straße, gelten für sie die Grundsätze der Ziffern 15—18.

21. Ist eine Panzer-Abteilung als Vorhut eingeteilt, gelten für sie die Grundsätze der Ziffer 19; der Abteilungs-Kommandeur fährt bei der Spitzen-Kompanie.

22. Marschirt die Panzer-Abteilung an anderer Stelle in der Marschkolonne, fährt der Abteilungs-Kommandeur in der Regel am Anfang der Abteilung. Ihm folgen Führungs-Staffel, mittlere Kompanie, leichte Kompanien, Gefechtstroß I und Rest der Stabs-Kompanie.

23. Der Fliegerabwehrzug der Abteilung wird meist auf Kampfstaffel und Radfahrzeugstaffel aufgestellt, um diese gegen Tiefangriffe feindlicher Flieger zu schützen.

IV. Entfaltung.

24. Der Einleitung des Kampfes geht in der Regel die Entfaltung voraus.

Sie erhöht die Gefechtsbereitschaft und verkürzt die Tiefe des Verbandes. Der Panzer-Verband nimmt Formen ein, die günstige Voraussetzungen für den Kampf schaffen.

Den Befehl zur Entfaltung gibt in der Regel der höhere Führer. Er kann auch vom Regiments- oder Abteilungs-Kommandeur erteilt werden, wenn diese Führer der Vorhut oder einer selbständigen Marschkolonne sind.

Stößt der Panzer-Verband überraschend mit dem Feind zusammen, oder zwingt die Waffenwirkung feindlicher Flieger oder Artillerie zum Verlassen der Straße, entfaltet sich der Panzer-Verband auf Befehl seines Kommandeurs oder der örtlichen Führer.

Ob Doppelreihe oder Abteilungskeil gebildet wird, hängt vom Gelände ab.

Geben Feindbild und Auftrag schon Unterlagen für die voraussichtliche Kampfführung, kann auch in der Entfaltung schon der Abteilungskeil gebildet werden. Durchführung siehe Anlage 1 (Formen und Bewegungen der Abteilung).

Die Entfaltung wird meist in der Bewegung durchgeführt.

25. Spätestens mit der Entfaltung setzt die Gefechtsaufklärung ein.

V. Das Gefecht.

A. Angriff.

26. Die starke Angriffskraft der Panzerwaffen kommt am besten im geschlossenen Einsatz des Panzer-Regiments zur Wirkung.

Die Panzer-Abteilung greift allein an,

a) als Vorhut, um überraschend einen noch nicht abwehrbereiten Gegner zu treffen oder ohne Zeitverlust für die weitere Kampfführung entscheidende Geländepunkte in die Hand zu bekommen;

b) aus der Bewegung, wenn der Aufmarsch nachfolgender Panzerverbände nicht abgewartet werden soll;

c) wenn sie einen selbständigen Auftrag hat.

Kampfgliederung.

Regiment.

27. Das Panzer-Regiment kann den Angriff mit zwei Abteilungen hintereinander (in zwei Treffen) oder nebeneinander führen*).

Kämpft das Regiment im Verband der Brigade, so befehlt diese die Gliederung.

28. Der Angriff des Regiments in Treffen trifft den Feind durch einen wuchtigen Stoß, der immer wieder von den Kompanien des hinteren Treffens genähert wird und ermöglicht, den Kampf aus der Tiefe zu führen.

Durch tiefe Staffelung wird am besten die Flanke des in der feindlichen Widerstandszone kämpfenden Regiments gesichert.

Der Angriff in Treffen erleichtert die Führung des Regiments. Er bildet die Regel.

29. Der Einsatz beider Abteilungen nebeneinander mit geringer Tiefe kann in der Verfolgung gegenüber einem bereits zermürbten Gegner oder beim Abbrechen des Gefechts zum Angriff gegen einen nachdrängenden Gegner zweckmäßig sein.

30. Will das Regiment die Kräfte der nebeneinander eingesetzten Abteilungen nach der Mitte zusammenfassen, befehlt es eine Mittellinie.

*) Verfügt das Regiment über drei Abteilungen, kann die dritte Abteilung als zweites Treffen oder als drittes Treffen eingesetzt werden.

31. Der Regiments-Kommandeur fährt so lange vor dem Regiment, bis er die Gewißheit hat, das das erste Treffen in der befohlenen Richtung angreift. Er gliedert sich dann so weit vorn ein, daß er gute Übersicht über den Kampf des ersten Treffens und Einfluß auf den Einsatz des zweiten Treffens hat.

Abteilung.

32. Die Panzer-Abteilung gliedert sich zum Angriff in mehrere Linien, deren Zusammensetzung sich nach Feindlage, Auftrag, Breite des verfügbaren Raumes, Übersichtlichkeit des Geländes und Platz innerhalb der Kampfgliederung des Regiments richtet.

In der Regel bilden leichte Kompanien die vordere Linie; die mittlere Kompanie kämpft meist in zweiter Linie, um den Feuerschutz für die leichten Kompanien geben zu können. Die dritte leichte Kompanie folgt in dritter Linie hinter dem nicht angelehnten Flügel oder hinter dem Schwerpunkt.

33. Es ist anzustreben, die mittlere Kompanie zum Feuerschutz geschlossen einzusetzen. Hierzu sind Vorbedingung:

Übersichtlichkeit des Geländes, überhöbende Feuerstellungen oder Lücken in den vorderen Kompanien und nicht zu große Angriffsbreite der Panzer-Abteilung (nicht über 1200 Meter).

Unübersichtliches Gelände kann zur Unterstellung von Zügen oder Halbzügen der mittleren Kompanie unter die leichten Kompanien zwingen.

34. Ist vom Regiment eine Mittellinie befohlen, so hat innerhalb der Abteilung die an der Mittellinie entlang angreifende Kompanie vorderer Linie den Anschluß. Ist der Abteilung vom Regiment ein Angriffstreifen befohlen, so kann sie ihre Kräfte an einer von ihr zu befehlenden Mittellinie zusammenfassen.

35. Der Abteilungs-Kommandeur fährt so lange vor der Abteilung, bis er die Gewißheit hat, daß die Abteilung die Angriffsrichtung und die richtige Front aufgenommen hat. Er gliedert sich dann so weit vorn ein, daß er gute Übersicht über das Gefechtsfeld hat und Einfluß auf den Einsatz der rückwärtigen Kompanien ausüben kann. Der Kommandeur des zweiten Treffens muß, wenn das Gelände es gestattet, auch den Kampf der rückwärtigen Teile des ersten Treffens beobachten können.

36. Der Befehl für den Angriff muß enthalten:

Feindnachrichten, eigene Lage, Nachbarn, Absicht des Regiments (der Abteilung), Angriffsziel, Gliederung des Regiments (der Abteilung), Aufträge an die Treffen (an die Kompanien), Zusammenwirken mit anderen Waffen, Richtung, Mittellinie oder Anschluß, Aufträge an die Einheiten des Stabes, Aufträge an J- und S-Dienste,

Aufträge an Gefechtstrosse (Abteilung für an
Gefechtstross I) und Radfahrzeuge,
Nachrichtenverbindungen, Stoßlinie
Platz des Kommandeurs.

Angriff aus der Bewegung.

37. Beim Angriff aus der Bewegung kommt es
darauf an, den Feind im schnellen Zupacken
überraschend zu treffen, ohne die eigenen Kräfte zu
zersplittern.

38. Um die Kampfgliederung herzustellen, ist meist
ein Aufmarsch halt erforderlich. Er soll möglichst
gedeckt gegen feindliche Sicht- und Waffenwirkung
erfolgen. Er muß sich schnell vollziehen, um dem Feind
nicht Zeit für Vorbereitung seiner Panzerabwehr zu
lassen. Je höher der Grad der Gefechtsbereitschaft in
der Entfaltung war, desto kürzer kann der Aufmarsch-
halt sein.

39. Überraschender Zusammenstoß mit dem Feinde
und Geländeverhältnisse (z. B. Erkämpfen des Aus-
tritts aus Engen) können dazu zwingen, aus der
Marschkolonne oder einer schmalen Gefechtsform her-
aus anzugreifen. Sobald durch den Angriff der vor-
dersten Panzerkampfwagen der Raum für die Ent-
wicklung der nachfolgenden geschaffen ist und Feind-
lage und Gelände es zulassen, muß die Kampfglie-
derung hergestellt werden.

Regiment.

40. Die Gefechtsaufklärung durch den
leichten Zug des Regiments verschafft dem Kom-
mandeur die Unterlagen für Einsatz und Gliederung
seines Regiments. Sie ist eng verbunden mit ein-
gehender Erkundung des Geländes auf seine Eignung
für einen Panzerangriff, vornehmlich auf Panzer-
sperren und -hindernisse.

Hat das Regiment zwei offene Flanken, ist zu be-
fehlen, in welcher Flanke die Abteilungen aufklären
sollen.

Frühzeitige Aufnahme der Verbindung mit den
Waffen, die den Angriff des Regiments unterstützen
oder begleiten sollen, ist stets anzustreben.

41. Beim Angriff aus der Bewegung setzt das Regi-
ment die Abteilungen meist hintereinander an. Für
das erste Treffen kommt es dabei darauf an, den
erkannten Feind zu erschlagen und tief in den Geg-
ner einzubrechen.

Das zweite Treffen wird so nachgeführt, daß
es aus der Tiefe eingesetzt werden kann. Die Kampf-
aufgaben werden sich häufig erst im Verlauf des An-
griffs ergeben.

42. Enge Verbindung mit dem Führer der auf Zu-
sammenarbeit angewiesenen Artillerie wäh-
rend des Angriffs ist besonders wichtig, da beim
Angriff aus der Bewegung vor Beginn des Angriffs
wenig Unterlagen über den Feind vorhanden sein wer-

den und meist nur kurze Zeit für eine mündliche Aussprache zur Verfügung steht. Wenn der Führer der Artillerie den Regiments-Kommandeur nicht persönlich im Panzer-Befehlswagen begleitet, wird die Verbindung durch das A.V.Kdo. aufrechterhalten.

Die Artillerie muß über Gliederung, Breite, Mittelinie und Ziel des Angriffs unterrichtet sein.

Ihr müßten laufend Wünsche zur Bekämpfung derjenigen Ziele übermittelt werden, die das Regiment mit seinen eigenen Waffen nicht bekämpfen kann.

43. Der Pionierzug und unterstellte Teile des Panzer-Pionier-Bataillons werden häufig dem ersten Treffen unterstellt.

44. Die vom Regiment erreichten Ziele sind von dem Kommandeur laufend an den höheren Verband zu melden.

Abteilung

45. Sobald der Abteilungs-Kommandeur den Befehl für den Einsatz erhält, setzt er seinen leichten Zug zur Ergänzung der vom Regiment durchgeführten Gefechtsaufklärung in der Front oder in der offenen Flanke der Abteilung ein. Verstärkung des leichten Zuges durch Panzerkampfwagen der leichten Kompanien kann erforderlich sein.

46. Die Abteilung greift aus der Bewegung meist im Breittail an.

47. Während des Angriffs ist stets der Feuer-Schutz für das weitere Vorgehen der Kompanien sicherzustellen. Hierzu ist die mittlere Kompanie von Abschnitt zu Abschnitt vorzuführen.

Die Verbindung zwischen dem ersten und zweiten Treffen darf nicht abreißen.

48. Durch die im Panzerbeobachtungswagen den Angriff der vordersten Teile begleitenden Führer und Beobachter der Artillerie läßt der Abteilungs-Kommandeur das Feuer der Artillerie vornehmlich gegen solche feindlichen Waffen lenken, die vom Angriff der Abteilung nicht getroffen werden. Ist eine Artillerie-Abteilung ausnahmsweise auf Zusammenarbeit mit einer Panzer-Abteilung angewiesen, erfolgt die Feuerleitung auch durch das A.V.Kdo.

Angriff aus der Bereitstellung.

49. Vor dem Einrücken in den Bereitstellungsraum sind Anmarschwege und Bereitstellungsraum zu erkunden. Sie sollen Deckung gegen feindliche Erd- und Luftsicht bieten. Der Bereitstellungsraum soll möglichst auch von den zur Versorgung notwendigen Radfahrzeugen erreicht werden können.

50. In der Bereitstellung gliedert sich das Regiment, soweit es Raum und Gelände zulassen, zum Angriff. Es macht sich gefechtsbereit.

51. Alle für die Durchführung des Angriffs erforderlichen Vorbereitungen sind zu treffen. Dazu gehören:

eingehende Erkundung des Angriffsgeländes,
Beseitigen von Sperrern und Hindernissen vor dem feindlichen Hauptkampffeld,
Verschaffen aller für die Durchführung des Angriffs erforderlichen Unterlagen durch Gefechtsaufklärung,

Verbindungsaufnahme mit den Führern der den Angriff unterstützenden und begleitenden Waffen,
Verbindungsaufnahme mit den Führern von Verbänden und Einheiten, die im Angriffsgelände schon Feindberührung haben,

u. A. Verbindungsaufnahme mit den Führern von Infanterie und Schützen-Verbänden, die vor den Panzer-Verbänden angreifen.

Die Erkundungsergebnisse aller Waffen über Gelände, erkannte feindliche Widerstandsnester, besonders Panzerabwehrwaffen und Artillerie, sind auszuwerten.

52. Persönliche Einweisung der Kompanie-Führer und möglichst vieler Unterführer in das Angriffsgelände ist anzustreben, soweit dadurch nicht die Angriffsabsicht verraten wird.

53. Damit der Feind nicht aus dem Funkverkehr Rückschlüsse auf einen bevorstehenden Panzerangriff

zieht, ist im Bereitstellungsraum innerhalb des Regiments Funkstille zu wahren.

54. Es ist anzustreben, daß die Panzer-Verbände aus dem Bereitstellungsraum in der Kampfgliederung antreten. Erlaubt dies das Gelände nicht, wird auch beim Angriff aus der Bereitstellung ein kurzer Aufmarschalt erforderlich sein.

Regiment.

55. Greift das Regiment in mehreren Treffen an, so erhält das erste Treffen in der Regel den Auftrag, die Tiefe des feindlichen Hauptkampffeldes rasch zu durchstoßen und die feindliche Artillerie zu vernichten.

Das zweite Treffen kämpft — dichtauf folgend — die feindliche Infanterie und schwere Waffen, die vom Angriff des ersten Treffens nicht zerschlagen sind, nieder. Bei gleichzeitigem Angriff mit Schützen oder Infanterie ermöglicht das zweite Treffen diesen das rasche Nachfolgen unter Ausnuzen des Erfolges.

56. Hat das Regiment den Auftrag, den Angriff von Infanterie oder Schützen vorwärts zu reißen, so ist der Kommandeur des Panzer-Regiments dafür verantwortlich, daß die Verbindung zwischen seinem Regiment und den Schützen nicht verlorenght. Das Regiment befehlt, welche Teile — in der Regel nur bis zur Stärke einer leichten Kompanie — auf unmittelbare Zusammenarbeit mit den Schützen angewiesen oder diesen unterstellt werden.

57. Der Regiments-Kommandeur kann das zweite Treffen anweisen, daß es den Feuerschutz für den Einbruch des ersten Treffens durch den Einsatz seiner mittleren Panzer-Kompanie verstärkt. Eine Unterstellung dieser Kompanie unter das erste Treffen ist dazu in der Regel nicht erforderlich.

58. Nach gelungenem Einbruch ist der Stoß rasch in die Tiefe des feindlichen Hauptkampffeldes weiterzuführen. Hierdurch wird am schnellsten und sichersten der Widerstand des Feindes gebrochen.

59. Sind dem Regiment Teile der Panzerjäger-Abteilung unterstellt, werden diese beim Angriff in mehreren Treffen dicht hinter dem ersten Treffen eingesetzt, um es beim Einbruch in das feindliche Hauptkampffeld durch Niederkämpfen der feindlichen Panzerabwehrwaffen zu unterstützen. Nach dem Einbruch werden sie dem ersten Treffen meist hinter dem offenen Flügel so nachgeführt, daß sie es beim Zusammenstoß mit feindlichen Panzern unterstützen und die Flanke des Regiments schützen können.

60. Enge Zusammenarbeit mit den Pionieren, die den Angriff in Pionier-Panzerwagen begleiten, muß sicherstellen, daß alle den Angriff in der Tiefe des feindlichen Hauptkampffeldes hemmenden Panzersperren und -hindernisse schnell beseitigt werden. Schutz der Pioniere durch Panzerkampfwagen während des Beseitigens von Sperren kann in Frage kommen.

Abteilung.

61. Beim treffenweisen Angriff kämpft die Abteilung des ersten Treffens, soweit sie nicht durch Kampf gegen feindliche Panzerabwehr gebunden ist, auch erkannte feindliche schwere Waffen und Widerstandsnester nieder, ohne sich von der Erfüllung ihrer Hauptaufgabe ablenken zu lassen.

Nach Erreichen des Angriffszieles ordnet der Kommandeur die Abteilung sofort zu neuer Verwendung in der erforderlichen Kampfgliederung. Feindliche Gegenstöße müssen die Abteilung stets angriffsbereit finden.

62. Im zweiten Treffen ist die mittlere Kompanie als Rückhalt für das erste Treffen weit nach vorn an dieses heranzuhalten. Hierdurch ist am wirksamsten der Feuerschutz für die leichten Kompanien gegen Panzerabwehrwaffen, die vom ersten Treffen nicht erkannt oder niedergekämpft wurden, gewährleistet.

Die leichten Kompanien müssen den nicht vom ersten Treffen niedergekämpften Feind suchen und vernichten.

Eine Hauptaufgabe des zweiten Treffens wird es sein; die gegen den Panzerangriff und die ihm folgenden Schützen gerichteten Gegenstöße des Feindes abzuwehren. Hierzu müssen möglichst starke Teile der mittleren Kompanie schnell in der entscheidenden Richtung eingesetzt werden können. Dem ist in der Gliederung des zweiten Treffens nach dem Einbruch Rechnung zu tragen.

63. Nach dem Einbruch ist rascher erneuter Ansat der Gefechtsaufklärung — besonders in der offenen Flanke — wichtig.

Abwehr von Nahangriffen.

64. Mit Nahangriffen des Feindes, vor allem durch Werfen geballter Ladungen mit Sprengstoff oder leicht entflammaren Stoffen, muß beim Durchstoßen des feindlichen Hauptkampffeldes und in Wäldern und Ortschaften besonders dann gerechnet werden, wenn der Gegner zähen Widerstandswillen zeigt.

Die Gefahr von Nahangriffen wächst, wenn die Geschwindigkeit der Panzerkampfwagen infolge Feindwiderstandes, Geländes oder beschränkter Sicht herabgesetzt werden muß, oder das Auftreffen auf Sperren oder Geländehindernisse die Panzerkampfwagen zum Halten zwingen. Verlangsamung der Geschwindigkeit oder Halte erfordern daher scharfe Beobachtung und Feuerschutz der einzelnen Panzerkampfwagen untereinander sowie Erkundung und Sicherung auf nächste Entfernungen in Front, Flanke und Rücken durch die Einheiten und Verbände. Nur so kann der meist gut getarnte, erst aus nächster Entfernung und im toten Winkel der Waffen und Beobachtung des einzelnen Panzerkampfwagens angreifende Feind abgeschüttelt und vernichtet werden.

Im einzelnen regelt das Verhalten der Besatzungen bei Nahangriffen und bei bewegungsunfähigen Panzerkampfwagen H.Dv. 470/5b, Ziffer 81 bis 83.

Kampf Panzer gegen Panzer.

65. Entscheidend für den Kampf „Panzer gegen Panzer“ sind

blitzschnelles Erfassen von Lage und Gelände und sofortiges Handeln durch die Führer aller Grade, rechtzeitiges Erkennen und Feststellen der Stärke und Angriffsrichtung der feindlichen Panzerkampfwagen,

Kenntnis und Berücksichtigung der fahr- und waffentechnischen Leistungsfähigkeit der feindlichen Panzerkampfwagen.

66. Sobald feindliche Panzerkampfwagen erscheinen, müssen sie — auch unter Aufgabe des bisherigen Auftrags — angegriffen und unter Einsatz aller panzerbrechenden Waffen vernichtet werden. Je schneller gehandelt wird, um so rascher wird der Panzerfeind vernichtet und um so eher kann der ursprüngliche Auftrag fortgeführt werden.

67. Aufgabe der Gefechtsaufklärung ist es, die Flügel des Feindes frühzeitig festzustellen.

68. Zur Vernichtung des Panzerfeindes sind alle Kräfte zu einheitlichem Einsatz zu bringen. Es kommt darauf an, daß schnell eine starke Feuerfront gebildet wird, die den Feind mit Feuer überrascht und seinen Angriff zum Halten zwingt. Hierdurch sollen die Voraussetzungen für den Einsatz der rückwärtigen Treffen und Linien geschaffen werden. Ob diese zum Angriff gegen die Front oder gegen

Flanke und Rücken der feindlichen Panzerkräfte eingesetzt werden, entscheiden eigene Stärke, Gelände und Witterung.

Stets ist zu versuchen, selbst die Sonne im Rücken und den Wind von vorn zu haben und die feindlichen Panzer frontal so zu binden, daß sie den zum Gegenangriff angesetzten Teilen des Regiments die empfindlicheren Breitseiten zeigen. In der Regel wird der Regiments-Kommandeur bei treffenweisem Einsatz das erste Treffen frontal einsetzen und das zweite Treffen unter Ausnutzen günstigen Geländes und voller Geschwindigkeit zum vernichtenden Stoß überraschend gegen Flanke und Rücken des Gegners vorführen.

69. Unterstellte Panzerjäger auf Sfl. begleiten den Panzerangriff, auf Zusammenarbeit angewiesene Artillerie und schwere Waffen unterstützen den Kampf des Panzerverbandes durch zusammengefaßtes Feuer.

70. Um sich dem gezielten Feuer überraschend auftretender feindlicher Panzerkampfwagen rasch zu entziehen, Zeit zum Bilden einer Feuerfront zu gewinnen und die Bewegungen rückwärtiger Treffen und Linien zu verschleiern, kann es zweckmäßig sein, Nebel zwischen die eigenen und die feindlichen Panzerkampfwagen zu schießen.

71. Wird eine Panzer-Abteilung überraschend durch feindliche Panzerkampfwagen angegriffen, so wehren zunächst die Kompanien selbständig den Angriff ab. Der Abteilungs-Kommandeur muß danach streben,

seine Abteilung schnell wieder in die Hand zu bekommen.

72. Wenn die feindlichen Panzerkampfwagen aus, ist rücksichtslos nachzustößen. Steigerung der Geschwindigkeit bis zur Höchstgrenze ist notwendig, um die feindlichen Panzer zu umfassen und von ihrer Rückzugsrichtung abzuschneiden. Der Zusammenarbeit mit Aufklärungsfliegern kommt hierbei erhöhte Bedeutung zu.

Angriff über Flüsse.

73. Die Aufgaben des Panzer-Regiments bei Angriff über einen Fluß sind

Säubern des diesseitigen Ufers von Feindkräften,
Feuerschutz für das Heranbringen des Überseegerätes und das Bereitstellen der Überseetruppe,
Unterstützen des Angriffs der Überseetruppe durch Bekämpfen feindlicher Widerstandsnester,
Erweitern des durch die Überseetruppe geschaffenen Brückenkopfes.

74. Den Feuerschutz für die Vorbereitung zum Übersetzen und den Angriff über den Fluß übernehmen meist die mittleren Kompanien aus verdeckten oder versteckten, häufig wechselnden Feuerstellungen.

75. Panzer-Abteilungen oder -Einheiten, die für Säuberung des Annäherungsgeländes

des eingesetzt waren, werden — gegen feindliche Flieger und Artilleriewirkung weit auseinandergezogen — so aufgestellt, daß sie die Bewegungen der Übersehetruppe und der den Brückenschlag durchführenden Pioniere nicht stören. Die nicht eingesetzten Teile werden weit zurückgehalten, meist hinter einer vor der Division befohlenen Ablauflinie.

76. Nach Schaffen eines kleinen Brückenkopfes durch die angreifende Infanterie wird es oft notwendig sein, rasch Panzereinheiten mit panzerbrechenden Waffen im Fährbetrieb überzusetzen, um mit der Infanterie den Brückenkopf zu erweitern oder ihr das Halten zu erleichtern.

Die ersten übergesetzten Teile der Panzereinheiten werden meist die auf dem jenseitigen Ufer kämpfende Infanterie unterstützen müssen.

77. Soll das Regiment auf dem Feindufer unmittelbar nach Überschreiten der Brücke zum Angriff eingesetzt werden, müssen der Regimentskommandeur und der Kommandeur der vorderen Abteilung sich frühzeitig einen Einblick in das Angriffs-gelände verschaffen. Sie werden dazu möglichst schon vor Beendigung des Brückenschlages mit ihren Befehlswagen auf das jenseitige Ufer übersetzen. Die leichten Züge überschreiten die Brücke als vorderste Teile des Regiments, um sofort zur Gefechtsaufklärung angesetzt zu werden. Von den Einheiten der vorderen Abteilung geht als erste die mittlere Kompanie über.

78. Da der Aufmarsch des beim Übergang über die Brücke tief auseinandergezogenen Regiments viel Zeit erfordert, ist eine Bereitstellung — zumindest der zuerst übergehenden Abteilung — anzustreben, um eine Zersplitterung im Einsatz zu vermeiden. Ist der Brückenkopf klein, kann es erforderlich sein, daß die zuerst übergehenden Einheiten nach kurzem Aufmarschhalt angreifen, um den für die Bereitstellung erforderlichen Raum zu schaffen.

Angriff gegen eine durch ständige Anlagen verstärkte Stellung.

79. Die Masse des Panzer-Regiments wird — möglichst gedeckt gegen die feindliche Waffenwirkung aus den ständigen Anlagen — zurückgehalten, bis Gassen durch die Panzerhindernisse hergestellt sind.

Mit den die Panzerhindernisse und -sperrern besetzenden Pionieren ist enge Verbindung zu halten.

80. Besonderen Feuerbedarf der Panzer-Verband während des Durchfahrens durch die Gassen in den Panzersperren und des anschließenden Aufmarsches zur Kampfgliederung im feindlichen Hauptkampffeld. Absichern der Flanken durch Nebel kann hierbei zweckmäßig sein.

Das Ziel des Panzerangriffs ist die feindliche Artillerie.

Wichtigste Aufgabe der Gefechtsaufklärung ist es, das überraschende Auftreffen des Panzerverbandes auf Sperren, vornehmlich Minen, in

der Tiefe des Hauptkampffeldes zu verhindern. Zum Erkennen und Beseitigen solcher Sperren sind Panzer-Pioniere weit vorn einzugliedern.

81. Teile des Panzer-Verbandes, vornehmlich die mittlere Kompanie, unterstützen die Truppe, die den Einbruch in das feindliche Hauptkampffeld durchführen soll, durch Bekämpfung feindlicher Widerstandsnester im Zwischenfeld möglichst aus verdeckten Feuerstellungen.

B. Verfolgung.

82. Weicht der Gegner, so ist er durch rastlose Verfolgung — auch in die Nacht hinein — zu völliger Auflösung zu bringen und zu vernichten. Nur Betriebsstoff- und Munitionsmangel dürfen die Vorwärtsbewegung vorübergehend aufhalten.

Die Kommandeure reißen durch ihr persönliches Beispiel die Truppe zu erhöhter Leistung vorwärts.

83. Um die Verfolgung in breiter Front durchzuführen oder Teile zur überholenden Verfolgung einsetzen zu können, werden häufig Kampfgruppen gebildet. Ihre Zusammensetzung und Führung erfolgt nach den Grundsätzen der D 66+.

Die Panzer-Abteilung verfolgt möglichst vor den anderen Waffen in Abteilungsbreitkeil.

84. Das Zusammenhalten der Kräfte ist in der Verfolgung besonders wichtig.

Den leichten Panzer-Kompanien werden dabei meist Züge der mittleren Kompanie unterstellt.

Die Abteilung muß zusammengefaßt jeden feindlichen Widerstand oder Gegenstoß rasch zer schlagen.

Verstärkt sich der Feindwiderstand, muß der Regiments-Kommandeur bestrebt sein, seine Verbände geschlossen zum Angriff zu bringen.

85. Auf Aufrechterhalten der Verbindungen ist in der Verfolgung besonderer Wert zu legen. Den vorgeetzten Führern sind häufig Meldungen über die erreichten Abschnitte und den Verbleib der geschlagenen Feindkräfte zu geben.

86. Wird die Verfolgung auch in der Nacht fortgesetzt, so bilden sich meist Verfolgungsgruppen entlang der Straßen. Die Kräfte sind eng zusammenzuhalten. Abschnittsweises Vorführen kann zweckmäßig sein.

87. Wird die Verfolgung bei Nacht eingestellt, rasten die Verbände möglichst hinter panzersicheren Abschnitten. Die Panzer-Kampfweg. müssen so aufgestellt werden, daß sie lückenloses Feuer nach allen Richtungen abgeben können (Jgel). Damit bei feindlichen Bombenabwürfen oder Feuerüberfällen feindlicher Artillerie größere Verluste vermieden werden, muß die Aufstellung der Fahrzeuge aufgelockert sein. Die am schwächsten gepanzerten Fahrzeuge und die Radfahrzeuge sind in die Mitte zu nehmen.

Zu Fuß vorgetriebene Spähtrupps übernehmen die Nachsicherung und lösen durch verabredete Zeichen rechtzeitig das Abwehrfeuer der Panzerkampfwagen aus.

C. Verteidigung.

88. Muß das Panzer-Regiment nach Erreichen des Angriffszieles das gewonnene Gelände bis zur Ablösung durch andere Waffen verteidigen, ist bis zum Beginn eines feindlichen Angriffs die Masse der Panzerkampfwagen — durch Ausnutzen von Deckungen und aufgelockerte Formen gegen die Wirkung feindlicher Artillerie und Kampfflieger möglichst geschützt — zurückzuhalten.

89. Gegen überraschenden Feindangriff sichert sich der Panzer-Verband durch sorgfältige Gefechtsaufklärung, vornehmlich in unübersichtlichem Gelände. Verstärkung der leichten Panzerzüge kann hierzu erforderlich werden.

90. Feindliche Aufklärung wird durch das Feuer einzelner ihre Stellung häufig wechselnder Panzerkampfwagen mit weitreichenden Waffen verhindert.

91. Greift der Feind an, wird er durch zusammengefaßtes, früh zu eröffnendes Feuer niedergehalten. Die zurückgehaltenen Panzerverbände und -einheiten werden in wirksamer Richtung — möglichst in die Flanke des Angreifers — zum Gegenangriff angesetzt.

92. Greifen feindliche Panzerkampfwagen an, wird der Kampf nach den Grundsätzen der Ziffern 64 bis 71 geführt.

D. Abbrechen des Gefechts.

93. Muß der Panzerverband den Kampf gegen einen nicht gepanzerten Feind abbrechen, setzt er sich unter dem Schutz der mittleren Kompanien, unterstützt durch das Feuer der auf Zusammenarbeit angewiesenen Artillerie, ab. Sobald sich die leichten Kompanien nicht mehr im Wirkungsbereich der feindlichen Panzerabwehr befinden, gehen auch die mittleren Kompanien in überschlagendem Einsatz zurück.

Pioniere verhindern durch Anlage von Sperren an Straßen und Wegen das schnelle Nachfolgen motorisierter Feindkräfte.

94. Soll der Panzerverband das Loslösen eigener, nicht gepanzelter Kräfte ermöglichen, muß er den nachfolgenden Feind durch kräftige, mit kurzem Ziel geführte Angriffe aus unerwarteter Richtung immer wieder anfallen, bis die eigene Truppe weiten Abstand vom Feind gewonnen hat. Breite Angriffsformen sind die Regel.

95. Das Abbrechen des Kampfes gegen überlegene feindliche Panzerkräfte wird erleichtert, wenn es gelingt rechtzeitig in einer rückwärts gelegenen, möglichst an einem panzersicheren Abschnitt angelehnten Stellung starken Feuerschutz aufzubauen.

Lebhafte Aufklärung in den Flanken und rechtzeitiger Einsatz von Kräften, vornehmlich unterstellter Panzerjäger und Pioniere, zum Flankenschutz sind erforderlich, um überholende Verfolgung durch den Panzerfeind zu verhindern.

Gelingt es nicht, den Gegner abzuschütteln, muß der zurückgehende Panzerverband das Gelände und günstige Lagen ausnutzen, um sich mit überlegenen Kräften auf einzelne Teile des Verfolgers zu stürzen.

96. Künstlicher Nebel erleichtert das Loslösen vom Feinde und verschleiert die Richtung des Ausweichens.

E. Kampf unter besonderen Verhältnissen.

Kampf im Nebel.

97. Im Nebel werden die Panzerverbände schmal und tief gegliedert. Entfaltungsförm ist meist die Doppelreihe. Abstände und Zwischenräume werden so weit verringert, daß die Sichtverbindung zwischen den Panzerkampfwagen aufrechterhalten bleibt.

98. Meist wird es zweckmäßig sein, den Verband von Abschnitt zu Abschnitt vorzuführen. Um die Richtung nicht zu verlieren, wird sich der Verband in der Entfaltung möglichst an Wege und deutlich erkennbare Geländeabschnitte halten, die in Richtung auf das Ziel führen. Für den Angriff befehlt die Abteilung die grobe Richtung für die Einheiten durch Angabe einer Kompaßzahl.

99. Damit die Panzerkampfwagen nicht überraschend — besonders beim plötzlichen Aufreißen des Nebels — auf feindliche Abwehr, Hindernisse und Sperren stoßen oder vom Feind durch Nahangriffe überfallen werden, kommt der Aufklärung und Erkundung auf nächste Entfernung besondere Bedeutung zu. Meist werden Krafttradschützen die Verbindung innerhalb der Verbände aufrechterhalten und die unmittelbare Sicherung und Aufklärung übernehmen müssen. Beim Aufreißen des Nebels müssen Abstände und Zwischenräume schnell erweitert werden.

Kampf um Ortschaften und in Wäldern.

100. Wird die Panzer-Abteilung zum Kampf um Ortschaften und Wälder gezwungen, ist der Angriff durch Umfassen gegen den Rücken oder die tiefe Flanke des Feindes zu führen. In der Front wird der Feind gefesselt, seine Widerstandsnester werden niedergehalten oder durch Nebel geblendet. Inbrandschießen der Häuser beschleunigt den Erfolg. Enge Verbindung zwischen den frontal angreifenden und den umfassenden Teilen ist erforderlich.

Große Orte und Waldungen müssen abschnittsweise genommen und gesäubert werden.

101. Beim Durchkämmen größerer Waldungen ist die Abteilung schmal und tief zu gliedern. Den leichten Kompanien sind hierfür meist Züge der mittleren Kompanie zu unterstellen.

102. Der Gefahr plötzlicher Überfälle des Feindes durch Angriff aus nächster Entfernung muß durch verstärkte Beobachtung und Feuerschutz von Panzerkampfwagen zu Panzerkampfwagen begegnet werden. Aufklärung, Erkundung und Sicherung unmittelbar in Front, Flanke und Rücken durch die leichten Züge und häufig auch durch Teile der leichten Kompanien sind daher besonders wichtig.

K a m p f i m G e b i r g e .

103. Der Kampf im Gebirge erfordert besonders sorgfältige Geländeerkundung vor dem Einsatz. Der Panzerverband wird möglichst längs der Höhen- und Tallinien eingesetzt, damit das Vorgehen nicht durch das häufige Überqueren der Höhenlinien und Abschnitte verzögert wird.

An steilen Hängen ist die Waffenwirkung aus den Panzern behindert. Während des Überwindens stark eingeschnittener Abschnitte bedarf der Feuerschutz daher besonders sorgfältiger Regelung.

104. Auf tief eingeschnittenen Talstraßen — vornehmlich im Hochgebirge — bieten sich für Panzerverbände keine Entwicklungsmöglichkeiten. Panzerkampfwagen können dann meist nur in kleinen Kampfgruppen, oft nur in Zugstärke, verwendet werden. Unterstellung unter Schützen- oder Infanterieverbände ist dann die Regel.

VI. Verhalten beim Auftreffen auf Minen.

105. Der schnelle Ablauf der Bewegungen der Panzerverbände birgt die Gefahr in sich, daß Panzerkampfwagen überraschend auf vom Feind verlegte Minen auffahren.

Je größer der durch das Auftreffen auf Minen entstehende Zeitverlust ist, desto mehr Zeit gewinnt der Feind, seine Panzerabwehr zu verstärken oder an den entscheidenden Stellen zusammenzufassen.

106. Muß daher mit feindlichen Minen, vor allem mit Minenfeldern, im Angriffsstreifen des Panzerverbandes gerechnet werden, ist es die vornehmlichste Aufgabe der zur Aufklärung und Erkundung eingesetzten leichten Züge, Lage und Umfang der feindlichen Minenverlegung rechtzeitig zu erkennen und frühzeitig zu melden. Es wird zweckmäßig sein, den vor der Front aufklärenden leichten Zügen Pionier-Erkundungstrupps der Pionierzüge oder unterstellter Pioniere mitzugeben.

107. Zum raschen Beseitigen von Minen und Schaffen von Gassen durch Minenfelder sind dem Panzerregiment zur Verfügung gestellte Panzer-Pioniere stets weit vorn im ersten Treffen einzugliedern und dem vorderen Panzerverband zu unterstellen.

108. Zum Überwinden durch Streueinsatz von Minen gefährdeten Geländes kann es zweckmäßig sein, beim Vorgehen die Verbände nach Breite und

Tiefe aufzulockern. Innerhalb des Verbandes fahren die Panzerkampfwagen der zweiten und dritten Linie in den Spuren der in vorderer Linie eingesetzten Panzerkampfwagen. Das gilt auch für das Vorführen der in den hinteren Treffen fahrenden Verbände.

109. Minenfelder in größerer Breite und Tiefe müssen umfahren werden. Dazu sind rechtzeitiger Ansatz von Erkundung und Aufklärung sowie frühzeitiger Entschluß und Befehl für das Abdrehen notwendig. Der Regiments-Kommandeur befiehlt, ob die bisherige Kampfgliederung während des Umfahrens des Minenfeldes beibehalten oder der Feindlage und dem Gelände angepaßt werden muß. Er meldet seinen Entschluß dem höheren Führer und stellt die alte Kampfgliederung wieder her, sobald Feindlage und Gelände sowie Sperren es zulassen.

110. Kann das Minenfeld nicht umfahren werden, müssen die Bewegungen angehalten werden und die Verbände in Deckung fahren. Die Gefechtsaufklärung ist zu verdichten, um Unterlagen über Lage der Minen und Ausdehnung des Minenfeldes im einzelnen zu schaffen.

111. Wichtigste Aufgabe ist es, neue Einsatzmöglichkeiten zu erkunden, den Feuerschutz für die pionier-technischen Arbeiten sicherzustellen und den Verband so bereitzustellen, daß er nach Schaffen von Gassen oder Beseitigung des Minenfeldes rasch antreten kann.

112. Stets müssen die Führer aller Grade von sich aus das Bestreben haben, Lücken in dem Minenfeld zu suchen oder mit den ihnen unterstellten Pionierkräften unter Feuerschutz von Panzerkampfwagen rasch Gassen zu schaffen.

113. Häufig werden Minenfelder erst erkannt, wenn die vordersten Panzerkampfwagen bereits auf Minen aufgefahren sind. Dann werden unter dem Feuerschutz rückwärtiger Einheiten die in dem Minenfeld befindlichen Panzerkampfwagen herausgezogen und in Deckung gesammelt.

Den Befehl für die Zurücknahme der in das Minenfeld geratenen Einheiten sowie das Anhalten der Bewegung und Sammeln des Verbandes gibt der Abteilungs-Kommandeur oder Regiments-Kommandeur.

114. Selbstvernebelung der Panzerkampfwagen und geschossener Nebel durch die zum Feuerschutz eingesetzten Panzerkampfwagen und Artillerie sind eine wirksame Hilfe, um sich beim Auftreffen auf Minen der feindlichen Beobachtung und Feuerwirkung weitgehend zu entziehen.

115. Das Verhalten der Einheiten beim Auftreffen auf Minen regeln im einzelnen die in der S.Dv. 470/6, Abschnitt V gegebenen Richtlinien.

VII. Unterkunft.

116. Die hohe Zahl der zu einem Panzer-Regiment gehörenden Fahrzeuge erfordert in der Regel das Bil-

den mehrerer Unterkunftsgruppen unter Ausnutzung von Ortschaften hinter schützenden Abschnitten.

Unterkünfte müssen gegen Erd- und Luftsicht gesichert sein und flüssigen Abmarsch nach mehreren Richtungen gestatten.

117. Muß in Ausnahmefällen das Panzer-Regiment selbst die Sicherung der Unterkünfte gegen Erdgegner übernehmen, werden vornehmlich Teile der leichten Kompanien, verstärkt durch einzelne Panzerkampfwagen der mittleren Kompanien so eingesetzt, daß sie

a) bei Tage den Raum, in dem sich der Feind nähern kann, von Überwachtspunkten lückenlos mit Feuer beherrschen,

b) bei Nacht in enger Anlehnung an Straßen und Wege die Anmarschwege unter Feuer nehmen können.

118. Anlage von Sperren durch den Pionierzug und Zuteilung von Krastradfahrern sind zweckmäßig.

119. Rasche Verbindung zwischen den Sicherungen und der ruhenden Truppe muß sichergestellt sein.

120. Den Schutz gegen feindliche Fliegerangriffe übernehmen die Fliegerabwehrzüge der Abteilungen. Ergänzung durch M.G. der Panzerkompanien kann durch die Abteilungen befohlen werden.

121. Wird das Panzer-Regiment in den Unterkünften zum Abmarsch bereit gehalten, sind die durch die Unterkunftsräume führenden Straßen und Wege für die Bewegungen anderer Verbände freizuhalten.

VIII. Proße, J.- und S.-Dienste

Abteilung.

122. Der Gefechtstroß ist in Gefechtstroß I und II zu teilen.

Der Gefechtstroß I ist klein zu halten. Seine Zusammensetzung wechselt und muß den Erfordernissen des Kampfes angepaßt sein.

Zum Gefechtstroß können gehören:

Betriebsstoffwagen,
Munitionswagen,
Gerätewagen für Waffenmeistereigerät,
Teile der Wechselbesatzung,
Feldküche.

123. Während des Marsches bleibt der Gefechtstroß I bei der Kampfstaffel.

Mit Beginn der Entfaltung wird er geschlossen unter einem gemeinsamen Führer so nachgeführt, daß er zum Auswechseln von Besatzungen und zur Durchführung der Versorgung vor Eintritt in das Gefecht schnell von der Abteilung herangezogen werden kann.

124. Zum Gefechtsstoß II treten alle übrigen Fahrzeuge des Gefechtsstrosses. Der Gefechtsstoß wird geschlossen durch das Regiment nachgeführt. Häufig wird er von der Division bewegt.

125. Als Führer der Gefechtsstrosse I und II sind erfahrene und tatkräftige Offiziere einzuteilen.

126. Die Instandsetzungsgruppen gehören im Gefecht zur fechtenden Truppe. Ihren Einsatz befiehlt der Abteilungs-Kommandeur.

Der Führer der Instandsetzungsgruppen — der Abteilungs-Ingenieur — entscheidet, welche Fahrzeuge an die Panzerwerkstatt-Kompanie zur Instandsetzung gegeben werden. Er hält die Verbindung zum Abteilungs-Kommandeur und zum Regiments-Ingenieur.

127. Zum Verpflegungstroß gehören die Verpflegungsfahrzeuge des Stabes und der Kompanien; sie werden von dem Verpflegungsoffizier der Abteilung geführt.

128. Der Gepäcktroß wird innerhalb der Abteilung zusammengefaßt. Er tritt zum Gefechtsstoß II, wenn er nicht auf Befehl des Regiments oder der Division bewegt wird.

129. Der Sanitätsdienst wird durch den Abteilungsarzt geregelt.

Schnelle ärztliche Hilfe, besonders im Kampf, muß durch einen Arzt, der im gep.Kr.Kw.*) den Angriff begleitet, sichergestellt sein.

*) Gepanzerter Kranken-Kraftwagen.

Die Anlage des Truppen-Verbandplatzes und die Überführung der Verwundeten zum Haupt-Verbandplatz ist Aufgabe des zweiten Arztes.

IX. Versorgung.

Regiment.

130. Die besondere Sorge des Regiments-Kommandeurs gilt der Erhaltung der Einsatzbereitschaft seiner Panzerkampfwagen. Für die Instandsetzung der Panzerkampfwagen verfügt er über die Werkstatt-Kompanie.

131. Die Hauptaufgabe der Panzerwerkstatt-Kompanie ist die Instandsetzung der Panzerkampfwagen. Sie bedarf zu wirksamer Arbeit einer gewissen Stetigkeit. Es ist daher notwendig, sie in überschlagendem Einsatz mehrere Tage am gleichen Ort arbeiten zu lassen. Ihr rechtzeitiger und zweckmäßiger Einsatz ist entscheidend für die Erhaltung der Kampfkraft des Regiments.

132. Der Bergezug ist, falls er nicht hinter der Kampfstaffel mitgeführt wird, heranzuziehen und frühzeitig anzusetzen.

Abteilung.

133. Der Abteilungs-Kommandeur ist für die Versorgung seiner Abteilung verantwortlich.

Die vollständige Versorgung der Panzer-Abteilung vor Eintritt in das Gefecht ist sicherzustellen. Die

Gefechtsstrosse sind entsprechend zu gliedern (siehe Ziffer 122). Beim Marsch, bei dem nicht mit Gefechtsberührung zu rechnen ist, sind Betriebsstoffwagen und ein Teil der Feldküchen bei den Kompanien einzugliedern. Dadurch wird die Zeit für die erneute Einsatzbereitschaft nach Beendigung des Marsches erheblich verkürzt.

134. Bei langen Märschen ist zusätzlicher Kraftstoff auf den Panzerfahrzeugen mitzuführen.

Vor dem Einsatz ist der Betriebsstoff zu ergänzen.

Der Betriebsstoff auf den Panzerfahrzeugen ist spätestens, sobald ein Zusammentreffen mit dem Feinde wahrscheinlich ist, in die Betriebsstoffbehälter der Fahrzeuge zu füllen. Um den geordneten Ablauf der Versorgung mit Betriebsstoff nicht zu gefährden, muß zusätzlich vorhandener Leerraum für Betriebsstoff zurückgeführt oder bei schnellem Ablauf der Bewegungen übersichtlich gelagert werden. Der Ort der Lagerung ist zu melden.

135. Nach Beendigung des Kampfes oder im Gefechtsparßen ist die Truppe erneut zu versorgen. Verpflegung, Munition, Betriebsstoff werden zugeführt, die Verwundeten versorgt und abgeschoben, der Abschleppdienst für die Panzerkampfwagen eingerichtet. Die Kampfkraft ist schnell wiederherzustellen.

Anlage 1.

Formen und Bewegungen der Abteilung.

I. Kampfstaffel.

a) Formen.

1. Man unterscheidet:

Versammlungsformen: „Abteilungskolonne“, „Reihe“, „Doppelreihe“.

Marschformen: „Reihe“ (zugleich Marschordnung) und „Doppelreihe“.

Gefechtsformen: „Keil“ und „Breitkeil“.

Die für diese Formen nachfolgend angegebenen Zwischenräume und Abstände sind Anhalt. Der Zusammenhang im Abteilungsverbande darf nicht verlorengehen.

2. Richtung und Anschluß hat, soweit nicht anders befohlen, die vorderste rechte Kompanie.

3. Die Panzerkampfwagen des Abteilungsstabes sind nur bei der Versammlung an ihre Plätze gebunden.

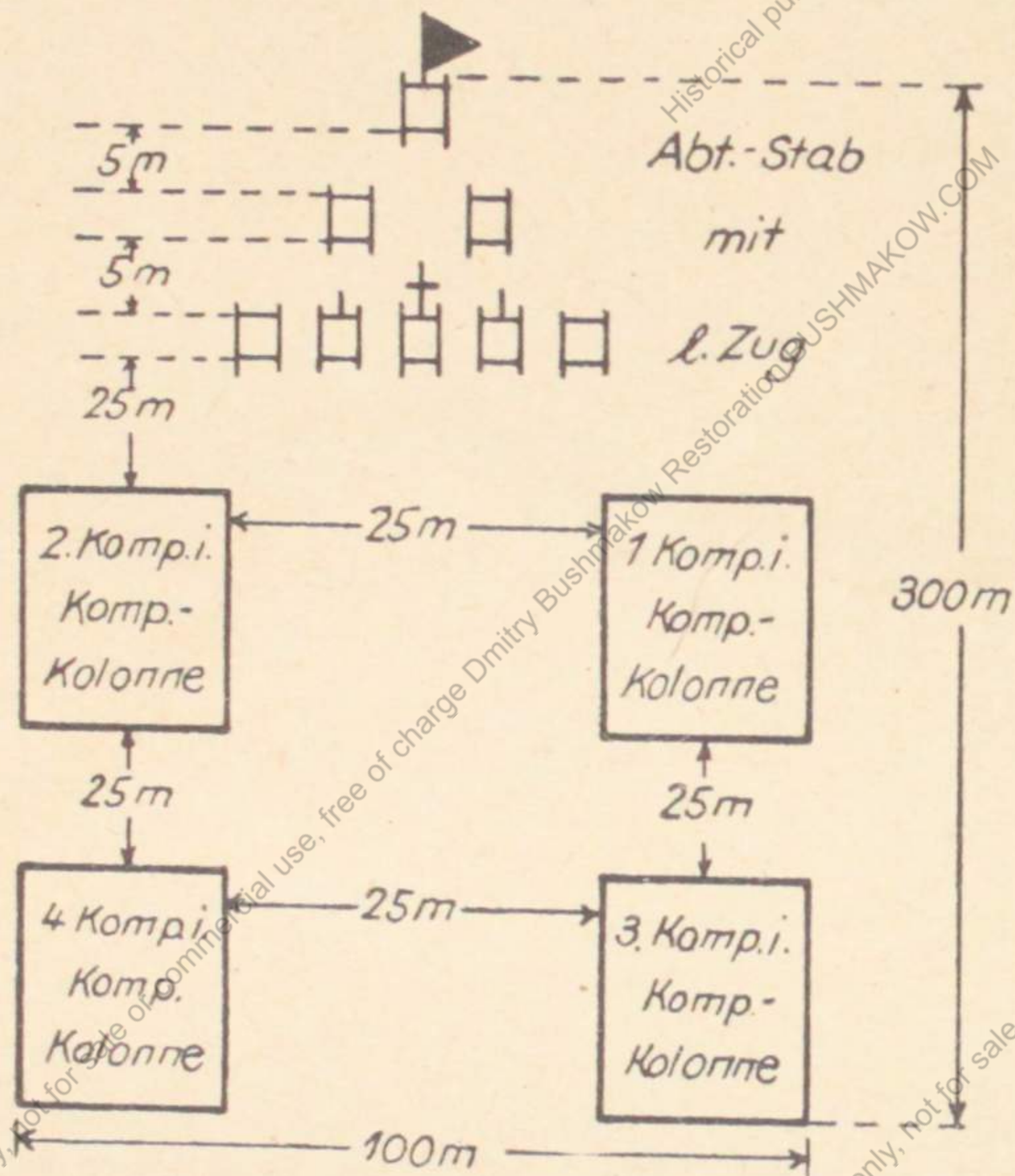
4. Die „Abteilungskolonne“ ist die gebräuchlichste Versammlungsform (siehe Bild 1). Die Kompanien befinden sich dabei in Kompaniekolonne.

5. Die Reihe ist die Marschordnung der Panzerabteilung auf der Straße.

6. Der Keil eignet sich als Bewegungsform der Abteilung in der Entfaltung (siehe Bild 2). Breite der

Bild 1

Die Panzerabteilung in Abteilungskolonne *)



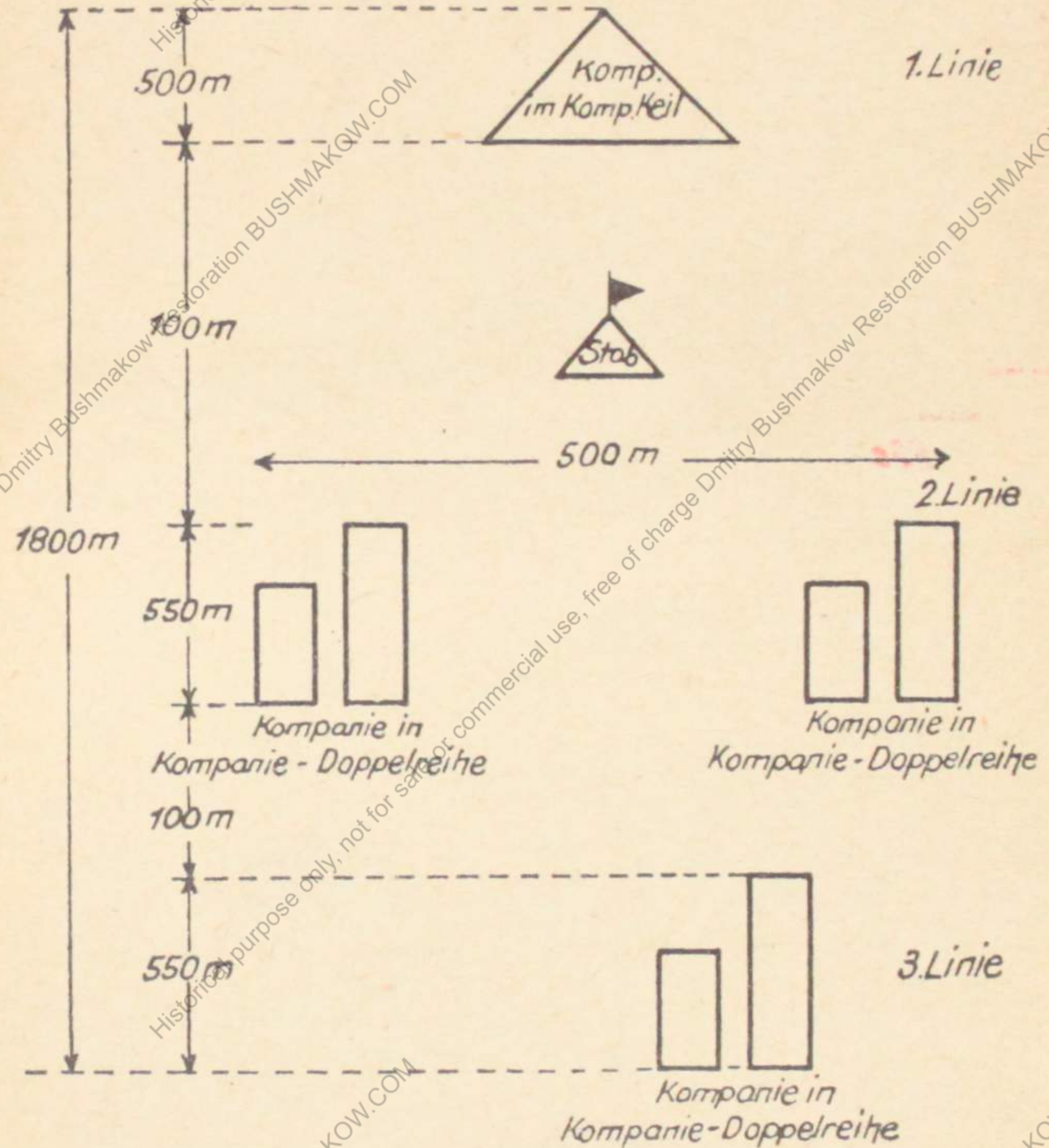
Abteilung im Keil rund 500 Meter, Tiefe etwa 1800 Meter.

7. Der Breitkeil ist die gebräuchlichste Angriffsform der Abteilung (siehe Bild 3). Breite der Abteilung dabei etwa 1000 Meter, Tiefe etwa

*) Abstände und Zwischenräume sind nur Anhalt.

Bild 2

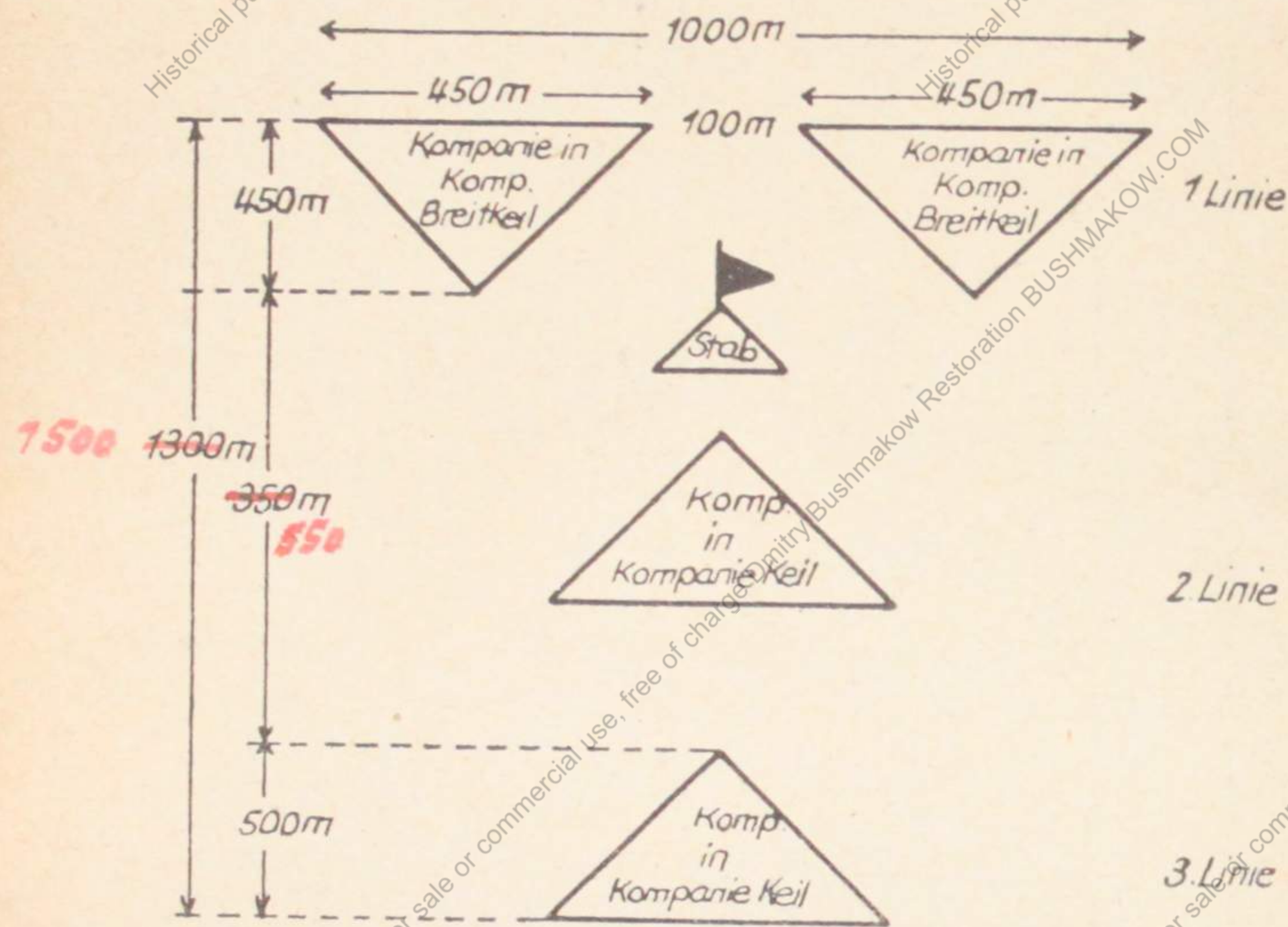
Die Panzerabteilung im Abteilungskeil *)



*) Abstände und Zwischenräume sind nur Anhalt.

Bild 3

Die Panzerabteilung im Abteilungsbreitkeil*)



1300 Meter. Die Kompanien vorderer Linie bilden dabei auch den Breitkeil.

8. Nach allen Formveränderungen hat Richtung und Anschluß, soweit nicht anders befohlen, die vorderste Kompanie am rechten Flügel. Auf sie wird aufmarschiert bzw. abgebrochen.

*) Abstände und Zwischenräume sind nur Anhalt.

Die nachfolgende Kompanie fährt bei Keil und Breitkeil in der Regel nach rechts auf. Soll sie beim Breitkeil links von der vorderen Kompanie aufmarschieren, so ist Breitkeil links zu befehlen.

Die Kompanie an dritter Stelle fährt bei Keil nach rechts, sie folgt bei Breitkeil in der Mitte hinter den Kompanien vorderer Linie.

Die letzte Kompanie fährt bei Keil und Breitkeil in letzter Linie (Beispiel siehe Bild 2 und 3). Notwendige Abweichungen hiervon sind zu befehlen.

b) Bewegungen.

9. Bewegungen der Abteilung werden auf Funk-Kommando oder Funk-Befehl des Abteilungs-Kommandeurs ausgeführt.

10. Der Abteilungs-Kommandeur gibt die Funk-Befehle entweder an alle Kompanien durch Sammelruf (unter Gebrauch des Abteilungs-Decknamens) oder an einzelne Kompanien unter Gebrauch des Kompanie-Decknamens. Will der Abteilungs-Kommandeur von einer Kompanie Empfangsbestätigung haben, muß er diese Kompanie dazu auffordern (im übrigen siehe D 613/12).

II. Räderfahrzeuge.

11. Formen für die Räderfahrzeuge der Abteilung sind in der U.V.-Kraft (S. Dv. 472) festgelegt.

12. Die Räderfahrzeuge der Abteilung werden meist — soweit sie nicht für Sonderaufgaben eingesetzt sind — in einer oder mehreren Marschgruppen geführt.

Anlage 2.

**Marschtiefen, Marsch- u. Aufmarschzeiten der
Panzer-Abteilung - des Panzer-Regiments.**

Einheit	Im Galt aufgeschlossen m	15 km/Std.		25 km/Std.	
		m	Min.	m	Min.
Abteilung.					
einschl. Bef. Troß II	1400	5000	20,24	7500	18,00
ohne Bef. Troß II	1000	3880	17,6	5800	13,7
Regiment.					
einschl. Bef. Troß II	3000	14000	45,6	17000	40,8
ohne Bef. Troß II	2200	8380	34,00	12500	30,00

Die Länge der Einheiten im kriegsmäßigen Galt
ist die gleiche wie bei 25 km/Std.

Aufmarschzeiten (bei günstigem Gelände)

Abteilung:

Aus der Marschkolonne zum Abt.=
Breitkeil 10—15 Min.

Aus der Abt.=Kolonne zum Abt.=
Breitkeil 5—10 Min.

Regiment:

Aus der Marschkolonne zum
Kreuzw. Einsatz 20—25 Min.

Aus der Marschkolonne zum
flügelw. Einsatz 25—30 Min.

Aus der Abt.=Kolonne 10—15 Min.

Anlage 3.

Erläuterung der Stoßlinie.

Die Bezeichnung von Kartenpunkten mit Hilfe der Stoßlinie dient zur Befehlsübermittlung, Erstattung von Meldungen und Leitung des Artilleriefeuers.

Zwei Kartenpunkte — möglichst Kirchtürme — im Bewegungstreifen der Division werden auf der Karte miteinander verbunden; die Verbindungslinie muß in der Angriffsrichtung liegen. Auf dieser Linie wird eine Zentimetereinteilung vorgenommen, Nullpunkt etwa in Höhe der Ausgangsbasis der Division.

Die Bezeichnung eines bestimmten Punktes (Ziel) wird dadurch ermittelt, daß man von ihm eine Senkrechte auf die Stoßlinie fällt.

Seine Lage wird bestimmt:

- a) nach der Entfernung vom Nullpunkt der Stoßlinie bis zum Schnittpunkt der auf sie gefällten Senkrechten,
- b) nach der senkrechten Entfernung des Punktes von der Stoßlinie.

So erfolgt z. B. die Bezeichnung eines Ortes, der in Höhe des Punktes 9 (9 Zentimeter vom Nullpunkt) der Stoßlinie und 2,7 Zentimeter rechts von ihr liegt, im Funktspruch durch: „9 rechts 2,7“.

Das Ablesen erfolgt von Karten aller Maßstäbe einheitlich in Zentimeter. Bei Ausgabe der Stoßlinie

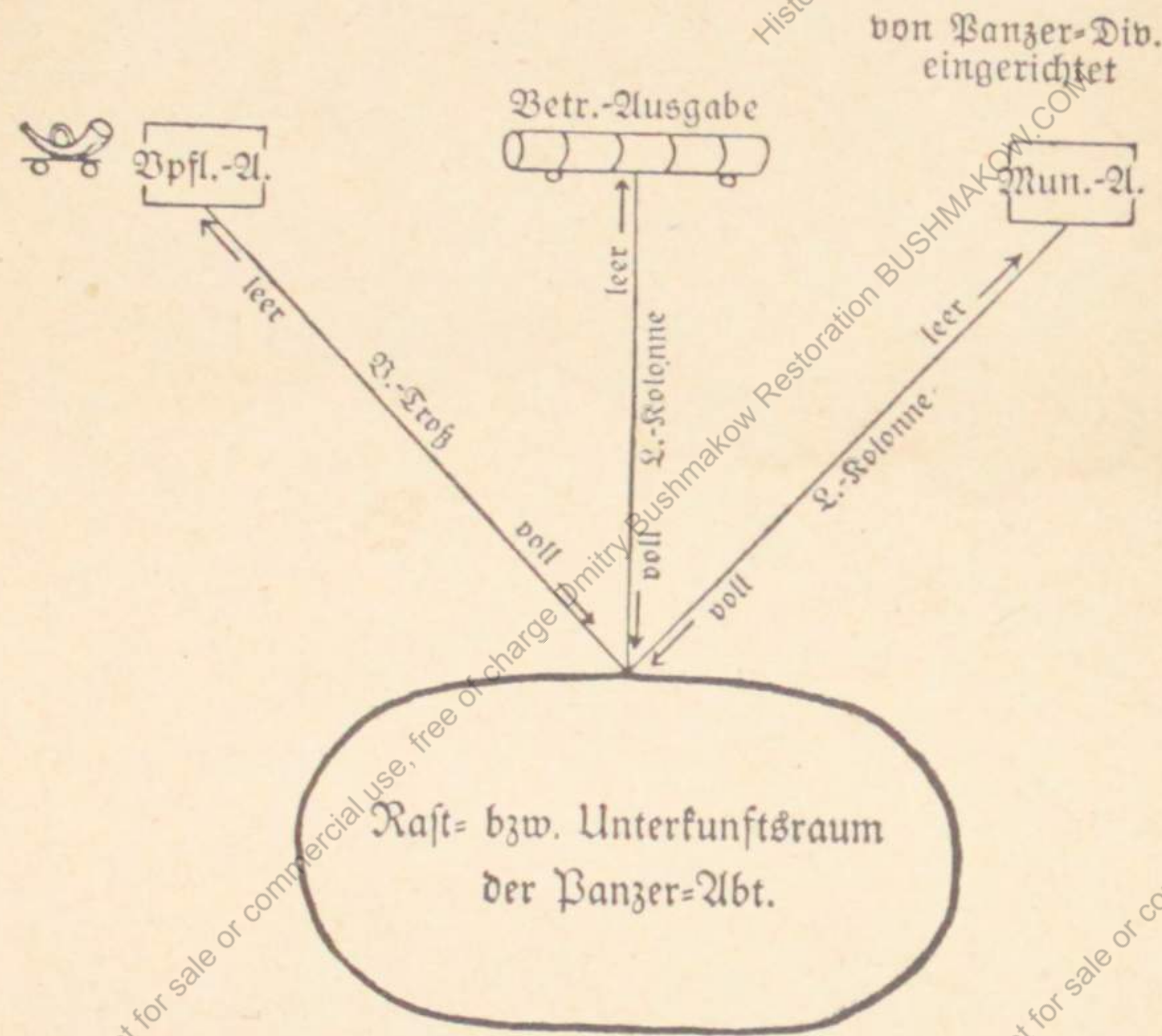
ist grundsätzlich der Maßstab zu befehlen, nach dem gemeldet werden soll.

Erfolgt die Meldung nach einer anderen Karte, ist der Maßstab anzugeben. Notwendige Umrechnungen zum Übertragen des gemeldeten Punktes auf Karten anderer Maßstäbe sind durch den Empfänger vorzunehmen.

Um dem Feind das Abhören von Funktsprüchen nach der Stoßlinie zu erschweren, wird auf Befehl der Division an verschiedenen Tagen der Anfang der Stoßlinie nicht mit Null, sondern mit einer anderen Zahl bezeichnet. Bei Knicken im Bewegungstreifen der Division wird die Stoßlinie an den Knickpunkten neu bezeichnet. Hierbei ist als Anfangszahl der neuen Stoßlinie eine Zahl zu wählen, die so viel von den nahegelegenen Zahlen der alten Stoßlinie abweicht, daß eine Verwechslung ausgeschlossen ist.

Anlage 4.

Schematische Darstellung der Versorgung:



Es führen bei Leerfahrten mit:

a) 1. Kolonne:

Zur Mun.-Ausgabe

Verpackungsmaterial.

Ausgebaute Ersatzteile und Altmaterial.

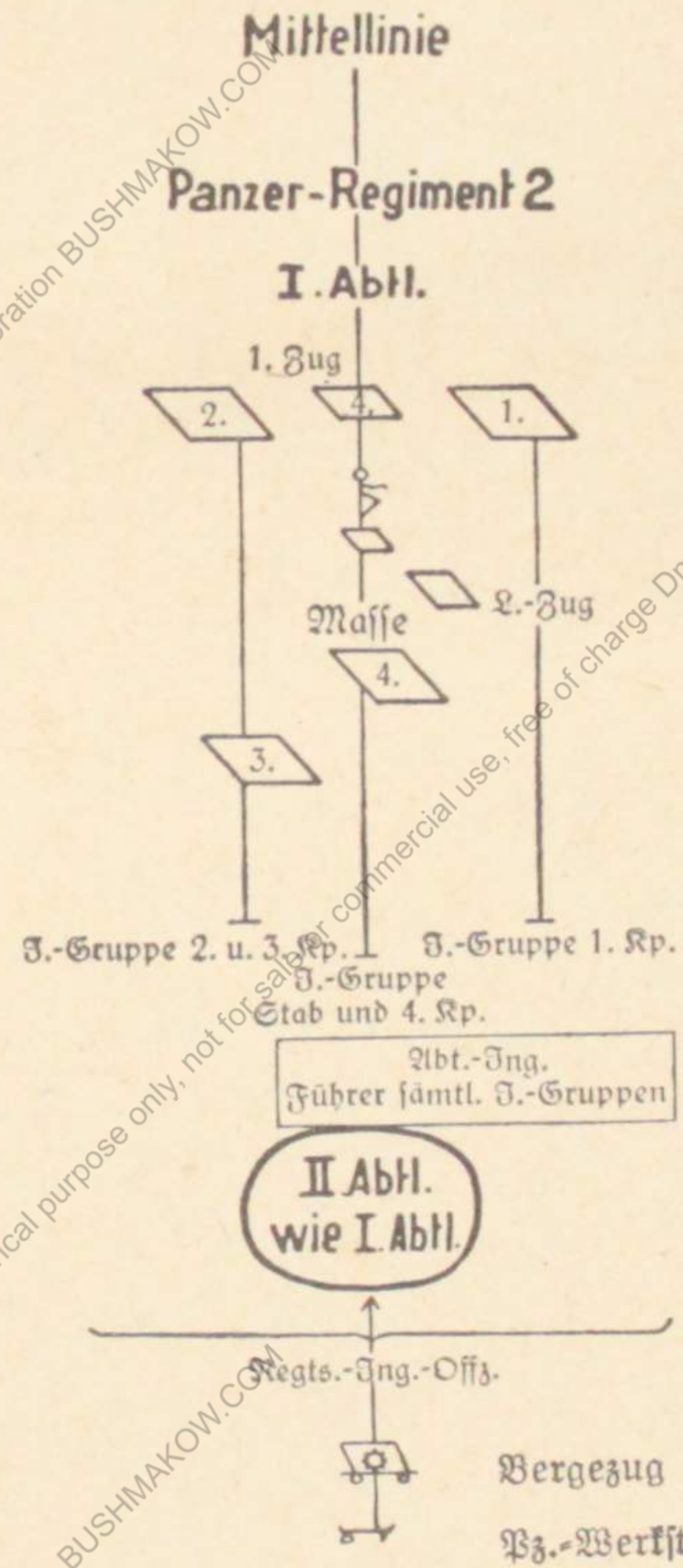
Zur Betr.-Ausgabe: Leere Kanister.

b) V. = T r o ß: Abgehende Feldpost,

Verpackungsmaterial.

Anlage 5.

Schematische Darstellung des Einsatzes der Instandsetzungsdienste.



berichtig 26.8.41
Thieling
WM

Juni 1941

Nur für den Dienstgebrauch!

Dies ist ein geheimer Gegenstand im Sinne des § 88 R. St. G. B. in der Fassung vom 24. 4. 1934. Mißbrauch wird nach den Bestimmungen dieses Gesetzes bestraft, sofern nicht andere Strafbestimmungen in Frage kommen.

Deckblatt Nr. 1

zur H. Dv. 470/10

**Ausbildungsvorschrift für die Panzertruppe
(A. B. Pz.)**

**Heft 10: Vorläufige Richtlinien für Führung
und Kampf des Panzer-Regiments und
Panzer-Abteilung. Vom 18. 1. 1941.**

Die Berichtigungen sind gem. Vorbemerkung 7
zur H. Dv. 1a vom 1. 5. 1939 vorzunehmen.

Zu Anl. 1 Bild 3.



Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge